



---

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Sperrfrist: 15. September 2009, 17:30 Uhr

## Rede

des  
Bayerischen Staatsministers  
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

## Martin Zeil

anlässlich  
des 40-jährigen Gründungsjubiläums von  
NETMA, Panavia Aircraft GmbH und TurboUnion

am 15. September 2009  
in München

## **Begrüßung**

**Sehr geehrte Vertreter des**

- **diplomatischen Chorus,**
- **der Streitkräfte und**
- **der Wirtschaft!**

**Meine sehr verehrten Damen und Herren**

– **Begrüßung** –

**Einstiegszitat**

Von **Henry Ford** stammt ein bekanntes Zitat, das wie kein zweites die Arbeit der Unternehmen NETMA, Panavia Aircraft und TurboUnion beschreibt:

**„Zusammenkunft ist ein Anfang,  
Zusammenhalt ist ein Fortschritt,  
Zusammenarbeit ist der Erfolg.“** (Zitat-Ende)

**Gründungs-  
jubiläum**

Damit begrüße auch ich Sie alle sehr herzlich zum **40-jährigen Gründungsjubiläum** von NETMA, Panavia Aircraft und der TurboUnion hier im Schloss Nymphenburg.

**Dank**

Ich danke Ihnen für die **Einladung** und freue mich, mit Ihnen dieses **Jubiläum feiern** zu dürfen!

Eine Feier in dieser Größenordnung erfordert einiges an Arbeit, Abstimmung und Geduld.

Deswegen möchte ich **Herrn Malavenda** und den Organisatoren für Planung und Durchführung danken.

Das Tornado-Flugzeug ist eine **europäische Erfolgsgeschichte**.

- Bis heute hat Panavia Aircraft mit ihren Partnerfirmen **über 970 Tornado-Flugzeuge** in fünf verschiedenen Versionen produziert und ausgeliefert.
- Tornados sind in Deutschland, Großbritannien, Italien und Saudi-Arabien erfolgreich im Einsatz und werden noch die nächsten 20 Jahre bei den vier Armeen eine tragende Rolle spielen.

**Ein gemeinsames Rüstungsvorhaben...**

Dabei war **1969** gar nicht absehbar, dass die Zusammenarbeit so ausgesprochen erfolgreich verlaufen wird.

Die Bundesrepublik Deutschland, Großbritannien und Italien hatten sich damals zu einem **mutigen Schritt** entschlossen: Es sollte nicht mehr länger jede Nation streng geheim ein Rüstungsvorhaben für ein eigenes Flugzeug durchziehen. Man wollte vielmehr gemeinsam ein **multinationales Entwicklungs- und Beschaffungsprogramm** auflegen.

**... als revolutionärer Schritt...**

Rückblickend ist es heute schwer nachvollziehbar, wie **fast revolutionär** dieser Schritt vor 40

Jahren war.

Heute ist es bei Weitem nicht mehr ungewöhnlich, dass wir in Europa große Programme gemeinschaftlich angehen. Ich erinnere nur auf unternehmerischer Ebene an die Namen Eurocopter, Airbus, EADS Astrium oder Galileo.

Auch auf politischer Ebene ist die Zusammenarbeit viel enger geworden, z.B. in der Europäischen Union. Sogar bei der NATO, unserem langjährigem Musterbeispiel erfolgreicher internationaler Zusammenarbeit, scheint mir die militärische Zusammenarbeit heute um einiges selbstverständlicher zu sein als noch vor ein paar Jahrzehnten.

**... erforderte  
neue Rahmen-  
bedingungen!**

Doch damals musste **ein neuer Weg** beschritten werden. Es waren erst einmal funktionsfähige Organisationen, einheitlichen Regeln und verlässliche Verfahren notwendig.

Ich nenne hier nur stellvertretend für viele andere Herausforderungen die Entscheidungen für eine einheitliche Programmsprache, einheitliche technische Normen und Prüfverfahren sowie technology share.

Allein an diesen wenigen Stichworten erkennt man schon, dass **Gemeinschaftsprogramme** kleinere oder größere Probleme mit sich bringen können. Die beteiligten Partner müssen sich abstimmen, was Dialogfähigkeit, Kompromissbereitschaft und mitunter sehr viel Zeit erfordert.

Aber multinationale Programme haben auch mehrere, ganz entscheidende Vorteile:

- Sie sind **stabil, zuverlässig und nicht abhängig** von der konjunkturellen oder politischen Entwicklung in einem Mitgliedsland.
- Sie realisieren **äußerst komplexe Programme**, die ein Land allein weder finanziell noch technologisch stemmen könnte.
- Sie bündeln **Intelligenz** und **Kreativität** aller Partner und bestätigen so den Spruch von Aristoteles, dass das Ganze mehr ist als die Summe seiner Teile.

Von daher war die Gründung der NATO-Agentur NETMA als Auftraggeber und der internationalen Unternehmen Panavia Aircraft und TurboUnion als Auftragnehmer fast schon beispielhaft für eine **erfolgreiche Zusammen-**

## **arbeit über nationale Grenzen zum Nutzen aller Beteiligten.**

Als Standort hat man sich damals auf München geeinigt – gegen starke Konkurrenz aus Rom und London.

Eine Zeit lang waren NETMA und Panavia Aircraft in München sogar im gleichen Gebäude untergebracht, um kurze Kommunikationswege zu gewährleisten.

Heute sitzen die NETMA in Unterhaching, Panavia Aircraft und TurboUnion in Hallbergmoos. Am kurzen Draht und an der erfolgreichen Zusammenarbeit hat sich nichts geändert.

### **Harte Standortfaktoren**

Für die Ansiedlung in Bayern hat die damalige Bayerische Staatsregierung die Vorzüge des Standortes Bayern in die Waagschale geworfen:

- Bayern war ein aufstrebender High-Tech-Standort auf dem Weg an die weltweite Spitze.
- Bayern war schon damals attraktiv für internationale Organisationen.

- Die Bayerische Staatsregierung hatte sich bereits frühzeitig für die Luft- und Raumfahrtindustrie im Freistaat stark gemacht.

## Luft- und Raumfahrtindustrie in Bayern

Heute ist Bayern in dieser Branche einer der **führenden Standorte** in Deutschland, für Militärflugzeuge sogar europaweit führend.

- Rund ein Drittel aller Arbeitsplätze und des Umsatzes in der deutschen Luft- und Raumfahrt entfallen auf Unternehmen aus dem Freistaat.
- Über 23.500 hochqualifizierte Beschäftigte erwirtschafteten einen Umsatz von 6,4 Mrd. Euro.
- Bayern profitiert dabei von der bundesweit einzigartigen Vielfaltigkeit seiner Luft- und Raumfahrtindustrie entlang der Wertschöpfungskette.
- Der Auslandsanteil dieser Hochtechnologiebranche beträgt über 55 %.

## Luft- und Raumfahrtindustrie volkswirtschaftlich bedeutungsvoll

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Luft- und Raumfahrtindustrie geht über reine Beschäftigten- und Umsatzzahlen hinaus.

Sie ist aus **wirtschaftlichen, technologischen, sicherheits- und außenpolitischen**

## **Gesichtspunkten von enormer strategischer Bedeutung:**

- Sie ist ein wichtiger Standortfaktor für die wirtschaftliche Entwicklung.
- Sie ist ein wesentlicher Maßstab für die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft eines Landes.
- Wie kaum eine andere Branche ist sie technologisch breit angelegt.
- Zukunftsweisende Technologien wurden und werden entscheidend von ihr vorangetrieben, zusammengeführt und genutzt.

Dem hat die Bayerische Staatsregierung stets Rechnung getragen:

- Über Jahrzehnte hinweg haben wir gezielt Technologien und Ansiedlungen gefördert.
- Allein seit 1990 haben wir mehr als 180 Mio. € in Forschung und Entwicklung in der Luft- und Raumfahrt investiert.
- Die Initiierung und finanzielle Förderung der High-Tech-Cluster „Luft- und Raumfahrt“ sowie „Satellitennavigation“ verstärkt die erfolgreiche Kooperationen zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen.

Denn unser Ziel ist klar:

Wir wollen die **herausragende Stellung Bayerns** in der Luft- und Raumfahrtindustrie weiter stärken.

Nur so können wir auf Dauer die **hochqualifizierten Arbeitsplätze** dieser High-Tech-Branche im Freistaat erhalten.

## **Schluss**

Meine Damen und Herren!

Lassen Sie mich zum Schluss kommen.

Die drei Unternehmen NETMA, Panavia Aircraft und TurboUnion arbeiten seit 40 Jahren erfolgreich zusammen.

Dazu gratuliere ich Ihnen ganz herzlich!

Ich wünsche Ihnen für Ihre weitere Zusammenarbeit hier im schönen München viel Glück und Erfolg!

**Vielen Dank!**